Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 93 (1995)

Heft: 10

Artikel: Die Landtafel des Standes Luzern aus der Werkstatt der Malerfamilie Wägmann

Autor: Klöti, T.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-235186

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Landtafel des Standes Luzern aus der Werkstatt der Malerfamilie Wägmann

Th. Klöti

Dieses repräsentative Landschaftsgemälde gehört zu den ältesten Karten des Kantons Luzern. Die Landtafel entstand in der Werkstatt der Malerfamilie Wägmann und stammt aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Sie geht auf eine originale Federzeichnung zurück, die der Maler Hans Heinrich Wägmann in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Stadtschreiber Renward Cysat zwischen 1597 und 1613 verfertigte.

Cette peinture représentative d'un paysage appartient aux plus anciennes cartes du canton de Lucerne. Ce tableau de paysage a été crée dans l'atelier de la famille des peintres Wägmann et date de la première moitié du XVIIe siècle. Il découle d'un dessin original, à la plume, élaboré par le peintre Hans Heinrich Wägmann en collaboration avec le chancelier de la Ville de Lucerne, Renward Cysat, entre 1597 et 1613.

Questo rappresentativo dipinto di paesaggio fa parte di una delle più antiche carte del Canton Lucerna. La tavola paesaggistica è stata creata nell'atelier della famiglia di pittori Wägmann e risale alla prima metà del 17° secolo. La tavola si rifà al disegno originale a penna che il pittore Hans Heinrich Wägmann ha realizzato tra il 1597 e il 1613 in collaborazione con l'impiegato comunale della Città di Lucerna, Renward Cysat.

Abb. 2: Renward Cysat. Ölgemälde auf Leinwand aus dem ehemaligen Jesuitenkollegium, heute im Staatsarchiv (Foto: Denkmalpflege Luzern).

Künstler als Landtafelmaler

Hans Heinrich Wägmann war nicht der einzige Maler, der zu seiner Zeit Karten anfertigte. Dies trifft mit Hans Bock dem Älteren für Basel und mit Jos Murer für Zürich zu. In Bern erfolgte eine Zusammenarbeit zwischen dem Stadtarzt Thomas Schoepf und dem Maler Martin Krumm sowie dem Zeichner und Stecher Johannes Martin Deventriensis. Wägmann, der ursprünglich aus Zürich stammt, dürfte das kartographische Handwerk bei Jos Murer gelernt und an seine Nachkommen weitervermittelt haben. Wägmanns Sohn, Hans Ulrich, bezeichnete sich z.B. als «Geomedhristen oder Feldmesser, Maler und Burger zuo Luzern».

Naturnahe Darstellung der luzernischen Landschaft

Die Luzerner Karte von Wägmann ist ein hervorragendes kulturhistorisches Zeitdokument, das mit den damals zur Verfügung stehenden Mitteln ein annähernd genaues Abbild der luzernischen Landschaft erzielte. Während gedruckte Karten zumeist exakt und statisch wirken, beeindruckt diese Tafel als Landschaftsgemälde und durch ihre naturnahe Darstellung. Sie ist aus der Vogelperspektive konzipiert und zeigt eine subtile Relifierung. Infolge ihrer Bildhaftigkeit ist noch keine ausgeprägte Stilisierung der verwendeten Signaturen festzustellen.

Mit dem Zirkel konstruiert

Über das Vorgehen Wägmanns ist wenig bekannt. Als schriftliche Quelle kann der Aufruf vom 15. Mai 1611 herangezogen werden, in dem die Luzerner Obrigkeit alle Untertanen ersucht, dem Meister Wägmann beim Entwerfen der Luzerner Karte behilflich zu sein. Dem Maler Wägmann sei in seinem vorgenommenen Werk auf seine Anfragen, «mit wysung der undermarchen, gepirgen, fläcken, dörffern, höffen, alltten, zerfallnen schlössern unnd burgställen» allen guten Bericht und nötige Unterstützung zu geben.

Abb. 1: Hans Heinrich Wägmann. Federzeichnung von Konrad Meyer, 1648 (Foto: Schweiz. Landesmuseum Zürich).

Neben dem Beschaffen von mündlichen und schriftlichen Auskünften verwendete Wägmann, der als Maler viel herumreiste und den Kanton Luzern auch aus eigener Anschauung kannte, Ansichtsskizzen, die er in die Karte, sei es als Stadtvedute oder als Landschaft, einpasste. Die Luzerner Karte von Wägmann wurde, entsprechend den so eingezogenen Informationen, auf der Grundlage zahlreicher Wegdistanzen und Punkte mit dem Zirkel konstruiert. Eine Feldvermessung mit Messkette und Kompass kam damals für das Aufnehmen grosser Gebiete noch nicht in Frage, da dies einen zu grossen Geld- und Zeitaufwand erfordert hätte.

Regionalkarten des 16. Jahrhunderts

Die eigenständige, originale Aufnahme beruhte auf keinen Vorläufern. Sie gehört einer Reihe von Primär- bzw. Aufnahmekarten an, die seit den 1560er Jahren in der Schweiz entstanden. Dem Aufruf der Luzerner Obrigkeit aus dem Jahr 1611 ist denn auch zu entnehmen, dass die Karte des Standes Luzern nach dem Beispiel anderer eidgenössischer Stände in Auftrag gegeben wurde. Dies waren die Murer-Karte des Zürcher Gebiets (1566) und die Schoepf-Karte des Berner Gebiets (1578).

Abb. 3: Die Hertenstein-Karte der Landschaft Luzern aus der Werkstatt der Malerfamilie Wägmann; 1. Hälfte 17. Jahrhundert (Historisches Museum Luzern).

Die Federzeichnung und die Landtafeln

Die originale Federzeichnung der Luzerner Karte befindet sich heute in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. Da Wägmann den zusätzlichen Auftrag, eine Kupferplatte anfertigen zu lassen, nicht ausführte, existieren von der Luzerner Karte keine gedruckten Exemplare, sondern ausschliesslich gemalte Landtafeln sowie handgezeichnete Kopien. Von diesen sind einige, wie z.B. das Originalgemälde, das bis Ende des 18. Jahrhunderts im Rathaus Luzern hing, verschollen. Als Landtafeln überliefert sind hingegen die Wesemlin-Karte (1619-1633), die Zur-Gilgen-Karte (Mitte 17. Jahrhundert) und die Hertenstein-Karte (1. Hälfte 17. Jahrhundert).

Die Hertenstein-Karte im Historischen Museum Luzern

Bei der Hertenstein-Karte handelt es sich um ein Aquarell: Sie ist mit Wasserfarben auf Papier gemalt, auf Leinwand aufgezogen und in einem Holzrahmen der Zeit eingefasst. Innerhalb des Rahmens wird die Karte in einem äusseren Kreis mit Wappen der luzernischen Ämter sowie mit allegorischen Figuren umgeben. Der Reichsadler über den Wappenschildern (oben Mitte) kennzeichnet die Reichsfreiheit des Stadtstaats Luzern. Die beiden Stifterwappen (unten Mitte) weisen auf die Familie Hertenstein in der Herrschaft Buonas hin.

In einem inneren Kreis reihen sich anschliessend Figuren des Tierkreises und der Winde.

In der oberen linken Ecke der Karte ist das Bild von Maria mit dem Jesuskind zu sehen, während rechts der Erzengel Michael, zusammen mit zwei weiteren Engeln, die Karte der Landschaft Luzern hält. Rechts unten sitzt, vom Nordwind («Septendrio») angepustet, der «Riese von Reiden».

Die eigentliche Karte, die nach Südwest orientiert ist, macht uns mit dem Gewässernetz, mit Bergen und Hügeln, mit Ortsnamen und Stadtansichten, mit Burgen, Ruinen und Wappen bekannt. Auf dem Vierwaldstättersee verkehren zwei Marktnauen (diejenigen von Luzern und Uri), während das Drachenloch im Kanton Nidwalden an einen im 13. Jahrhundert durch

Struthan Winkelried um den Preis des eigenen Lebens getöteten Drachen erinnert.
Die Hertenstein-Karte hing früher im Schloss Buonas und war später Bestandteil der Sammlung Meyer-am Rhyn, was durch ein Siegel an der Rückseite des Holzrahmens unterstrichen wird. 1894 wurde sie als Leihgabe der historischen Sammlung im alten Rathaus übergeben und erhielt dabei die Inventarnummer 732. Die Karte wurde 1982 von Jeanette Achermann-von Segesser restauriert. Seit der Wiedereröffnung des Historischen Museums im Jahre 1986 ist die Hertenstein-Karte der Öffentlichkeit erneut zugänglich.

Literatur:

Horat Heinz und Klöti Thomas. Die Luzerner Karte von Hans Heinrich Wägmann und Renward Cysat, 1597-1613. In: Der Geschichtsfreund. Bd. 139, 1986, S. 47-100. Mit Kartenbeilage und zusätzlichen Literaturangaben.

Klöti Thomas. Die älteste Karte des Kantons Luzern von Hans Heinrich Wägmann und Renward Cysat, 1597-1613. Die Originalzeichnung und die Nachbildungen. In: Cartographica Helvetica, Heft 2/1990, S. 20-26.

Mayer Beda. Die Luzerner Karte im Kapuzinerkloster Luzern. In: Der Geschichtsfreund, Bd. 122, 1969, S. 83-105.

Schmid Josef (Hrsg.). Renward Cysat, Collectanea Chronica (...), Bd. 1/2. Luzern, 1969.

Thöne Friedrich, Hans Heinrich Wägmann als Zeichner. In: Jahresbericht und Jahrbuch des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft, 1966, S. 108-153.

Karte des Kantons Luzern.

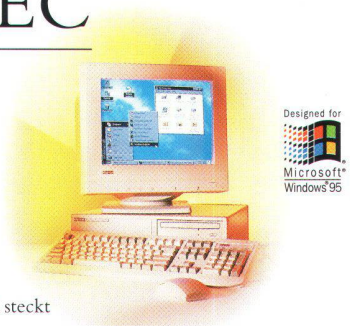
Kopie der Karte, welche Johann Heinrich Wägmann für das Rathaus erstellte.

Aquarell auf Papier, auf Leinen aufgezogen, in zeitgenössischem Holzrahmen. Maler unbekannt (um 1630).

Masse der Karte: Höhe 128 cm, Breite 143 cm; Rahmen: Höhe 160 cm, Breite 175 cm. HMLU 732.

Adresse des Verfassers:
Dr. Thomas Klöti
Stadt- und Universitätsbibliothek
Postfach
CH-3000 Bern 7

Drehen Sie es, *wie* Sie *wollen:*
Windows® 95 *ist* DEC PC-ready.



Celebris GL
- **Pentium®-Prozessoren, bis zu 133 MHz**
- **16 MB EDO Memory, bis zu 128 MB aufrüstbar**
- **bis zu 512 KB Burst Pipline Cache**
- **64-Bit-Matrox-Millenium-Grafikkontroller, bis zu 8 MB WRAM**
- **Quadspeed CD-ROM**
- **integrierte PCI-Ethernet-Adapter**
- **umfangreiche Netzwerk-Management-Funktionen wie Enhanced DMI**
- **Windows for Workgroups 3.11/ Windows® 95 vorinstalliert**
- **Plug and Play**
- **3-Jahres-Garantie, im 1. Jahr vor Ort durch DEC**

DIE NEUEN CELEBRIS GL: OPTIMIERT FÜR WINDOWS® 95.

Mit der Celebris GL-Familie läutet DEC ein neues Performance-Zeitalter bei Personal Computern ein. Nebst leistungsstarken Pentium®-Prozessoren steckt in den Geräten nur das Beste vom Besten. Und dass der Celebris GL auch noch über umfangreiche Netzwerk-Management-Funktionen verfügt, ist für DEC sozusagen Ehrensache. Bei all diesen modernsten Technologien ist es eigentlich nur logisch, dass sich Windows® 95 in der Celebris GL-Familie besonders wohl fühlt.

intel inside pentium® PROCESSOR

digital PC

teleprint tdc SA COMPUTER PERIPHERIE

Industriestr. 2, 8108 Dällikon
Tel. 01/847 23 11, Fax 01/847 23 00
Grubenstr. 107, 3322 Schönbühl/BE
Tel. 031/859 73 73, Fax 031/859 73 76

©Digital Equipment, 1995. Digital und das Digital-Logo sind eingetragene Markenzeichen der Digital Equipment Corporation. Die Intel-Inside- und Pentium-Processor-Logos sind eingetragene Markenzeichen der Intel Corporation. Microsoft und Windows 95 sind eingetragene Markenzeichen von Microsoft Corporation.